

Pressemitteilung

Jahreshauptversammlung 2018 des Schiffer-Verein Beuel 1862 e.V.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Schiffer-Verein Beuel 1862 e.V. findet am Freitag, 23. März 2018, 19.00 Uhr im Zeughaus der Beueler Stadtsoldaten unter der Kennedybrücke, Rheinaustraße in 53225 Bonn-Beuel statt.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden und Jahresrückblick
2. Satzungsänderung
3. Kassenbericht über das Geschäftsjahr 2017
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes und der Kasse
6. Neuwahl eines Kassenprüfers
7. Verleihung der Beueler Seele
8. Veranstaltungen 2018
9. Vortrag von Manfred Spata über das Eishochwasser 1784 am Rhein
10. Verschiedenes

„Mittlerweile zur Tradition und als eines der äußeren Zeichen guter Kooperation zwischen den Beueler Vereinen ist es geworden, dass der Schiffer-Verein seine Jahreshauptversammlung im Zeughaus der Beueler Stadtsoldaten durchführt. Dieses Domizil ist notwendig geworden, weil der Schiffer-Verein mit seinen über 600 Mitgliedern der mitgliedstärkste, älteste Beueler Traditionsverein ist“, erläutert Käpt'n Reiner Burgunder den Tagungsort.

„Wie die Tagesordnung ausweist, sind es in diesem Jahr die formalen Regularien eines Vereins, die von den Mitgliedern abzuhandeln sind. Dazu gehört insbesondere der Jahresrückblick des Käpt'n und der Kassenbericht der Schatzmeisterin Katrin Scheurer. Berichtet wird auch über das Jahresprogramm sowie einige Investitionen und der Ausblick auf ein Projekt des Jahres 2020, dem Beethoven-Jahr“, ergänzt der Stellvertretende Vorsitzende Claus Werner Müller.

„Bei der Vorbereitung eines Projektes, das im Beethovenjahr 2020 in die Tat umgesetzt werden soll, ist aufgefallen, dass bei der Beurkundung der Satzung im Jahre 2005 ein Schreibfehler unterlaufen ist, der in der Jahreshauptversammlung korrigiert werden muss,“ führt Claus Werner Müller weiter aus.

Wie in jeder Jahreshauptversammlung werden dann auch eine Reihe treuer Mitglieder für ihre 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde und einer Anstecknadel geehrt, die neben dem Dank für die Treuer auch den Dank für die tatkräftige Unterstützung des Vereins zum Ausdruck bringt.

Dies sind für 25jährige Treue Manfred Conrady und Hans Drüe.

Für 40jährige Vereinszugehörigkeit wird Klaus Neuhausen geehrt und 50 Jahre gehören Inge Pützstück und Adolf Winand dem Verein an.

Im Anschluss an die Ehrungen wird Schifferbruder Manfred Spata über das verheerende Eishochwasser 1784 und seine Folgen für Beuel in einem lichtbildergestützten Vortrag berichten.

Gemeinsames Essen und Trinken gehört seit der Gründung des Vereins im Jahre 1862 mit den zu wichtigen Punkten einer jeden Mitgliederversammlung. Daher wird die Jahreshauptversammlung mit einem traditionellen Imbiss aller anwesenden Mitglieder abgerundet.

Aber bis es so weit ist, muss noch ein wichtiger Tagesordnungspunkt abgehandelt werden, denn „ein weiterer Höhepunkt wird in diesem Jahr die Verleihung der „Beueler Seele“, Verdienstorden des Vereins, die jährlich maximal drei Beuelerinnen und Beuelern, die sich außerordentliche Verdienste um Beuel erworben haben, sein. Diese Ehrung können nicht nur Mitglieder erhalten. Alle die, die Herausragendes für die Beueler Tradition, das Brauchtum und für die Integration mit Humor und Wortwitz mit rheinisch, sozialem und christlichem Hintergrund geleistet haben, können in den Genuss dieser Ehrung gelangen“, betont Käpt'n Reiner Burgunder.

Im vergangenen Jahr haben wir den 650sten Pützchens Markt, neben Weiberfastnacht die größte Beueler Veranstaltung, gefeiert. Daher kommt es nicht von ungefähr, dass neben Frau Petra Orth zwei Schausteller in diesem Jahr in den Genuss dieser Ehrung kommen, nämlich Peter Barth und Hubert

Markmann, nennt Claus Werner Müller die Namen derjenigen, die geehrt werden.

Petra Orth:

Wenn jemand die Bezeichnung „Guter Geist“ verdient, dann ist das Petra Orth! Sie verkörpert im besten Sinne des Begriffs alle Eigenschaften, die Voraussetzung für die Verleihung der „Beueler Seele“ sind. Sie ist immer dann zur Stelle, wenn „Not am Mann“ ist oder wenn Hilfe benötigt wird. Hinzu kommt ihre geradezu sprichwörtliche Bescheidenheit, die sie verpflichtet, immer im Hintergrund und nicht in der ersten Reihe zu agieren. Daher verdient sie es, heute mit der „Beueler Seele“ geehrt zu werden.

Als „Hausmeisterin“ sorgt sie dafür, dass sich das Pfarrheim immer sauber und aufgeräumt präsentiert. Eine nicht ganz leichte Aufgabe bei dem Alter und der unterschiedlichen Nutzung des Gebäudes.

Im Team „Frauengemeinschaft“ nimmt sie den Vorsitz wahr. Dabei kommt ihr ihre ausgleichende und vermittelnde Art und ihre intime Kenntnis vieler Zusammenhänge sehr zu pass.

Eine ganz wichtige Aufgabe, die sie mit viel Erfolg wahrnimmt, ist die Organisation der Sternsinger. Als Sternsinger bezeichnet man eine Gruppe von meist Kindern, die dem Brauchtum gemäß als Heilige Könige verkleidet sind. Sie ziehen zwischen Weihnachten und dem 06. Januar eines jeden Jahres durch die Gemeinde, bringen an den Haus- und Wohnungstüren den Sternsingersegen an und sammeln mit Gesängen für wohltätige Zwecke.

Die Kinder müssen entsprechend gekleidet sein, die Sternsingersegen müssen gedruckt werden und die Begleitung der Kinder durch Erwachsene muss sichergestellt sein. All das muss organisiert werden und liegt in den guten Händen von Petra Orth.

Peter Barth:

Auf dem Pützchens Markt gibt es etwas, was in der Bundesrepublik einmalig ist! 1958 taten sich die Schausteller Heinrich Fellerhof, Karl Hölzgen und

Andreas Heinrichs zusammen und beschlossen, den Menschen, die nicht unbedingt auf der Sonnenseite des Lebens stehen, einen besonderen Tag auf Pützchens Markt zu schenken. Im Volksmund ist diese Veranstaltung auch als der Tag der Heim- und Waisenkinder bekannt, der im vergangenen Jahr seinen 60sten Geburtstag gefeiert hat.

Wer die mehr als 1.000 Gäste, davon rund 300 Begleitpersonen, Montag morgens auf dem Gelände die Fahrgeschäfte nutzen sieht und dann in die strahlenden Augen der Gäste schaut, der weiß, was die Schausteller hier leisten.

Zu Beginn des Marktes gehen sie von Fahrgeschäft zu Fahrgeschäft, von Bude zu Bude und sammeln ohne Ansehen der Person Spenden, um diesen Tag zu finanzieren.

Nicht nur das die Gäste die Fahrgeschäfte kostenlos nutzen können. Nein, sie werden in der Bayernfesthalle mit einem Rahmenprogramm unterhalten, verköstigt und erhalten zum Abschluss noch eine Überraschungstüte.

Auch viele soziale Einrichtungen, wie das Therapiezentrum in Pützchen, das Haus Michael in Schwarzhendorf, der Verein für Gefährdetenhilfe und viele mehr, erhalten Geldspenden, um Dinge anzuschaffen, die sie sich normaler Weise nicht leisten können.

All das macht dieser Verein, der heute „Pützchens Markt hilft“, möglich. Wie sehr die Arbeit des Vereins auch in der Öffentlichkeit geschätzt wird, zeigen die Namen der Schirmherren, die diesen Tag begleiten.

Waren es zu Bundeshauptstadtzeiten mehr die Politiker wie Horst Seehofer, Norbert Blum, Guido Westerwelle oder die Gattinnen der Bundeskanzler oder Bundespräsidenten, sind es heute mehr Größen aus dem Fernsehen oder dem Schaugeschäft wie Sven Ploeger oder Guido Horn.

Seit nunmehr 25 Jahren leitet Peter Barth neben seinen Geschäften diesen Verein. Dabei ist es ihm als besonderen Verdienst anzurechnen, dass er Nachwuchsschausteller aktiviert, sich für die Verein zu engagieren, damit diese Einrichtung auch in Zukunft erhalten bleibt.

Peter Barth entstammt einer alten Schaustellerfamilie, die seit Anfang der 40er Jahre in Bonn ansässig ist, als der Großvater von Peter Barth die Bonner Schaustellertochter Franziska Bungarten heiratet. Sitz der Firma ist die Rhenusallee in Beuel-Limperich.

Peter Barth leitet seit vielen Jahren auch erfolgreich den Schausteller- und Geselligkeitsverein e.V. Bonn,-Rhein-Sieg-Kreis und Kreis Euskirchen. In dieser Funktion holte er im vergangenen Jahr den Deutschen Schaustellertag, eine der angesagten Tagungen in Deutschland, nach Bonn und machte so Werbung für unsere Vaterstadt.

All dieses Engagement rechtfertigt es, Peter Barth mit der „Beueler Seele“ zu ehren, da er ein guter Vertreter von Tradition und Brauchtum, gepaart mit rheinischem Humor und sozialer Kompetenz in christlicher Form ist.

Hubert Markmann:

Hubert Markmann gehört einer großen Schaustellerfamilie aus Beuel an, die seit Generationen den Pützchens Markt mit Fahrgeschäften und Bierständen attraktiv gestalten. Wer kennt nicht das Riesenschaukelschiff „Nessy“, den „Oktupussy“, „Mario world“ oder den legendären Bierstand, an dem man auf Pützchen alles was Rang und Namen hat, trifft?

Vater Markmann würde stolz sein, wenn er heute seinen Sohn Hubert auf der Bühne sehen würde. „Ne joode Jung“ hat er immer seinen Sohn gegenüber Freunden und Bekannten bezeichnet und diese Bezeichnung ist nicht nur in Pützchen eine „Premiummarke“. Dazu kommt, dass die Markmannsippe wie Pech und Schwefel zusammensteht, was durch seinen Bruder Hans Peter nur unterstrichen wird.

Aber nicht nur als Schausteller ist Hubert Markmann erfolgreich. Nein, er nutzt seine knappe freie Zeit auch dazu, anderen eine Freude zu bereiten.

So ist er maßgeblich im Freundeskreis „Pützchens Markt“ engagiert, der wiederum auch den Verein „Pützchens Markt hilft“ unterstützt.

Der Festumzug zur Eröffnung des Pützchens Marktes wäre ohne ihn, mit Spitznamen „Huppermann“, gar nicht denkbar. Unzählige alte Zugmaschinen, die das Herz so manchen Motorenfreaks höher schlagen lässt, stellt er

uneigennützig ebenso zur Verfügung wie alte Fahrgeschäfte oder Wohnwagen um diesen Umzug so attraktiv wie möglich zu gestalten.

Im vergangenen Jahr haben wir 650 Jahre Pützchens Markt gefeiert. Dieses Jubiläum hat Huppermann zum Anlass genommen, einen „Historischen Jahrmarkt“ zu organisieren, der die Herzen aller Kirmesfreunde auf dem Bonner Münsterplatz hat höher schlagen lassen. Danach sind die alten Fahrgeschäfte in einer eigens dafür gebauten Halle am Holzlarer Weg aufgestellt worden, die in regelmäßigen Abständen geöffnet ist und Einblick in das historische Schaustellergeschäft gibt.

Sein Engagement beschränkt sich aber nicht nur auf das rein Schaustellerische. Auch die Beueler Weiberfastnacht unterstützt er mit all seinen Kräften. Seine Tochter Romina Markmann ist als Wäscherin in der Session 2016/17 in der Begleitung von Wäscherprinzessin Luisa Braun gewesen. Die Erstürmung des Beueler Rathauses zu Weiberfastnacht hat in den vergangenen Jahren oft davon profitiert, dass Huppermann technisches Gerät und auch seine historische Kirmesorgel zur Verfügung gestellt hat, um so das Überraschungselement beim Rathaussturm noch zu fördern.

All dies zeigt, dass Huppermann der Beueler Tradition und dem Beueler Brauchtum sehr verbunden ist, wobei ihm rheinischer Humor und soziales Engagement mit christlichem Hintergrund nicht fremd sind.